



## Korrigendum

### zur Studie „Familienrecht in Deutschland – Eine Bestandsaufnahme“

Stand: 29.5.2022

Aufgrund eines nachträglichen Korrekturbedarfs ergeben sich für die Studie folgende Änderungen:

#### S. 5, Vorwort

Am 9.12.2021 mahnte **das Büro des** Hochkommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen **in einer Pressemitteilung** vor diesem besorgniserregenden Trend:

*„Guided by pseudo-scientific and regressive theories such as parental alienation, courts in Spain and other countries are failing to ensure children’s right to be free from violence and women’s right to non discrimination.“*

Die Fußnote am Ende des Zitats fehlt. Sie lautet wie folgt:

„United Nations Human Rights: Spanish courts must protect children from domestic violence and sexual abuse, say UN experts, : <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2022/01/spanish-courts-must-protect-children-domestic-violence-and-sexual-abuse-say> [abgerufen 27.3.2022]

#### S. 59, FN 149

In folgenden Teil der Fußnote

„Frau Sünderhauf-Kravets lehrt an der Evangelischen Hochschule Nürnberg. Sie ist ausgewiesene Befürworterin des Wechselmodells. Der Deutschlandfunk musste eine (auch in weiteren Vorträgen) von Frau Sünderhauf-Kravets getroffene Aussage zu angeblichen Inhalten einer Studie revidieren, dass Kinder im Residenz-Modell einen höheren Stress-Spiegel (Kortisol) aufweisen. Der Studienleiter, ein Soziologe der Stockholm University (Jani Turuni) hatte die Nicht-Existenz einer solchen Messreihe schriftlich dargelegt. Von der Organisation „Väteraufbruch für Kinder e. V.“ (VaFK) wird Sünderhauf-Kravets als „wichtigste Kooperationspartnerin“ bezeichnet u. a. in der Publikation „Väter-Express“ des VafK, Ausgabe 2013-1 vom 13.6.2013, S. 4, [https://baden-wuerttemberg.vafk-sbh.de/VE\\_2013-1.pdf](https://baden-wuerttemberg.vafk-sbh.de/VE_2013-1.pdf) [10.12.2021].“

lautet der korrekte Link: [http://baden-wuerttemberg.vafk-sbh.de/VE\\_2013-1.pdf](http://baden-wuerttemberg.vafk-sbh.de/VE_2013-1.pdf)

#### S. 60, Kap. 5.1

##### NARRATIV 1

##### Mütter entfremden dem Vater nach der Trennung/Scheidung die Kinder<sup>154</sup>

Mit „PAS“ – Parental Alienation Syndrom würden Mütter „Verfügungsgewalt“ ausüben, was dazu führe, dass Väter ihre Kinder nicht oder nur wenig sehen. Dieses Narrativ hat Eingang in die Rechtsprechung gefunden.<sup>155</sup> PAS als Modell, in dem ein Elternteil als boykottierender Täter dem anderen Elternteil die Kinder entfremdet, gilt mittlerweile weltweit seit vielen Jahren als wissenschaftlich nicht haltbar.<sup>156</sup> Am 9.12.2021 verwies **das Büro des** Hochkommissars für Menschenrechte (United Nations Human Rights Office of the High Commissioner) **in einer Pressemitteilung** auf besorgniserregende Trends:

*“Guided by pseudo-scientific and regressive theories such as parental alienation, courts in Spain and other countries are failing to ensure children’s right to be free from violence and women’s right to non-discrimination.”<sup>157</sup>*